

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

See etwas tätiger, so daß es am 2. Juli an der Ostküste der schwedischen Insel Gotland zu einem Seegefecht bei Oestergarn kam, das zwar nicht entscheidend war, für die deutsche Seite aber doch unangenehme Verluste brachte¹⁾.

f) Maßnahmen der Russen.

Die Aufgabe der nördlich des Njemen eingesetzten, nach und nach verstärkten russischen „Riga-Schaulen-Gruppe“²⁾ war gewesen, den Deutschen das Vordringen im Küstengebiet, vor allem gegen Riga, zu verwehren, das mit 400 000 Einwohnern und einer für russische Verhältnisse reich entwickelten Industrie politisch und wirtschaftlich von Bedeutung war. Sie schützte damit gleichzeitig den Weg nach Petersburg. Als der deutsche Vorstoß Ende April begann, wurde der Riga-Schaulen-Gruppe als Verstärkung Kavallerie zugeführt, dann auch Infanterie, und schließlich wurde, dem Anwachsen der Kräfte entsprechend, ebenso wie auf deutscher Seite ein besonderes Armee-Oberkommando nördlich des Njemen eingesetzt.

Ein bewährter Armeeführer, General Plehwe, erhielt am 5. Juni den Befehl über die nunmehr zur „5. Armee“ zusammengefaßten Truppen, zu dieser Zeit insgesamt 8½ Infanterie-, 7 Kavallerie-Divisionen³⁾ und Festung Dünabünde. Die Armee, die in den nächsten Wochen noch um 3½ Divisionen verstärkt wurde, sollte „mit verhältnismäßig schwachen Kräften ein möglichst großes Gebiet gegen die Ausnutzung durch den Gegner schützen“ und ihn, wenn möglich, allmählich zurückdrängen.

Mitte Juni standen etwa 5½ deutsche gegen mehr als 13 russische Divisionen, ferner fünf gegen acht Kavallerie-Divisionen. Es war der deutschen Führung gelungen, bei geringem eigenen Einsatz weit überlegene Kräfte des Gegners vom Hauptkriegsschauplatz abziehen und ihnen insgesamt etwa 40 000 Gefangene abzunehmen⁴⁾. Die Kämpfe wurden von beiden Seiten in großer Breite und ohne ausgesprochenen Schwerpunkt geführt. Auf russischer Seite hat General Alexejew, der Oberbefehlshaber der Nordwestfront, diese Art der Kampfführung scharf verurteilt und ihr die Schuld am Ausbleiben eines Erfolges zugeschrieben. Auf deutscher Seite hat sich der Oberbefehlshaber Ost am 7. Juni ähnlich ausgesprochen⁵⁾. Ob aber angesichts der gewaltig angewachsenen russischen

¹⁾ Seekrieg, Ostsee, Band II, S. 173 ff.

²⁾ S. 113.

³⁾ III., XIX., XXXVII. Korps, 6. J. D., 1. kauk. u. 3. turk. Sch. Br., selbst. J. Br. XIII. — 2., 3., 4., 5., 15. R. D., 2. Kub. Kof. D., 4. selbst. R. Br. und Uff. Reit. Br., zwei Ldw. Br.

⁴⁾ S. 124. — ⁵⁾ S. 126.